

Ski-Heil

Ein Kapitel vom „trocknen“ und „nassen“ Schneeschuh-Sport

V O N G. N E U K I R C H

Die Schneeflocken tanzen einen lustigen Winterreigen über Stadt und Land. Die verzauberte Gebirgswelt lockt zur kurzen Wochenendfahrt und zur längeren Urlaubsreise in ihre unbeschreibliche Pracht.

Schon im Sommer kann man mit den Ski-Vorübungen im Sand beginnen. Noch besser ist es, wenn man bis zum Herbst wartet, damit die durch den Ski-Trockenkurs geschmeidig gewordenen Muskeln dann ihren nicht leichten Dienst im Gebirge versehen können, ohne den schmerzhaften Muskelkater.

Im Trockenkurs mit Schneeschuhen an den Füßen gibt es allerlei zu erlernen. Zuerst wird man überhaupt nicht von der Stelle kommen, weil man sich selbst bald hinten bald vorn auf die ca. 2 m langen Bretter tritt. Der Lauf in der Ebene ist eine komische Angelegenheit, denn die Bretter scheinen im Sand oder auf dem Turnhallenfußboden durch ihr Gewicht zu kleben. Die Kehrtwendungen in den verschiedensten Arten sind kleine Balance-Kunststücke, die uns Kulturmenschen zeigen, wie wenig beweglich wir sind. Beim Treppen-, besonders aber beim Grätenschritt, muß man in nie geübter Weise die Beine auseinanderreißen.

Erfreulicherweise lassen die Übungen auf dem Sand nicht die Tücke der eigentlichen Abfahrtsübungen auf dem Schnee (Schneepflug, Stembogen, Telemark, Kristiania usw.) ahnen. In natura wird es oft fürchterlich! Die Skier — unzulänglicherweise nicht mit Vierradbremse versehen — entwickeln auf schneeigem Gelände eine Geschwindigkeit, die der eines Personenzuges oft gleichkommt.

Die Hosen flattern, der Wind schneidet erbarungslos in das Gesicht, Arme und Stöcke wirbeln in der Luft herum, bis schließlich der arme, hilflose Ski-Säugling, von nie geahntem Schwergewicht bezwungen, in hohem Bogen in den weichen Schnee sinkt, eine große sprühende Wolke erzeugend

... und wie herrlich ist es, aus dem selbstgegrabenen Loch wieder heraus zu krabbeln, festzustellen, daß alles noch am richtigen Platz ist, die Freude der anderen zu quittieren und dann immer wieder mit heiligem Eifer den Hang „Idiotenwiese“ genannt, zu „bügeln“, bis Bögen und Schwünge so sicher gefahren werden, daß man ohne Gefahr für sich selbst, seine Sportkameraden und die Natur (sprich: Bäume, Zäune usw.) auf eine richtige Skitour gehen kann. Übung macht den Meister!

